Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 41

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sanitäre Einrichtungen für Erkrankungen und Unfälle in

Frage.

Ein schwieriges Gebiet ist die Abteilung "Arbeiter= hngiene", und zwar deshalb, weil in diefer Beziehung bis jett verhältnismäßig wenig Einheitliches vorliegt und auch zum Teil die Sachen selbst recht schwer zur Darstellung und Anschauung zu bringen sind. Es handelt fich dabei einmal um den Einfluß der Luft und um die Schäden, die durch die verunreinigte Luft den Bauarbeitern zugefügt werden. Außerdem bringt es die Mannigfaltigkeit der Arbeit mit sich, daß auch schädliche Gase und Dämpfe zu berücksichtigen sind, sowie der Einfluß der gesteigerten oder herabgesetzten Temperatur, des verschiedenen Feuchtigkeitsgehaltes und des gesteigerten Luftdruckes. Die große Bahl der Unfälle foll in Praparaten und Röntgenaufnahmen, Knochenbrüchen, Berrenkungen und Quetschungen zur Darstellung gebracht werden, ebenso auch Hautverletzungen, mährend es sich bei Nervenerkrankungen mehr um statistisches und anderes Material handeln wird. Von Wichtigkeit ist auch der Einfluß von einseitiger forperlicher überanftrengung, die fich nicht nur auf das Knochengerüft (Rückgratsverbiegungen, Blattfuße usw.), sondern auch auf das Berz, die Lunge, die Sinnesorgane und die Saut erftrectt. Ebenso durfen die Unbilden der Witterung und der Alkoholgenuß nicht außer Acht gelaffen werden. Für das Samariter: und Rettungsmefen ift eine eigene fleine Ausstellung seitens der Allgemeinen Deutschen Rettungsgesellschaft usw. geplant. In diese Abteilung gehört dann ferner die per = jönliche Gesundheitspflege des Arbeiters, wobei die Aufklärung nach den verschiedensten Richtungen hin eine außerordentliche Rolle spielt. Auch Wohlfahrtseinrichtungen, soweit solche für Bauarbeiter besonders zu ermitteln find, werden hierher zu bringen sein. Naturgemäß haben verschiedene Gruppen besondere Berufs: erfrankungen zu gewärtigen und diese werden dann auch besonders zur Ausführung kommen muffen. Gine Statiftit in Bezug auf die Krankheiten und Sterblichteit bei den Bauarbeitern macht den Schluß.

("Die Säule".)

Marktberichte.

über die Erlöse der Holzvertäuse in Graubunden berichtet das Kantonsforstinspektorat:

Die Gemeinde Cierfs verkaufte aus ihrem Waldort Retz 45 Fichtenbauhölzer 3. Kl. mit 21 m³ à Fr. 25. per m³ und 47 St. Brennholz mit 6 m³ à Fr. 9.—.

Die Genossenschaft Lü-Lüsan verkaufte aus Kirchenwald 18 Lärchensaghölzer 2. Kl. mit 13 m³ à Fr. 29 —,

Die Gemeinde Schleins verkaufte aus Ovella 277 Sagholzsichten 2. Kl. (Untermesser) mit 84,17 m³ à 15 Franken; 1267 Fichten und Föhren 2. Kl. mit 22% m³ à Fr. 12.— und 204,96 m³ Brennholz à Fr. 8 75; aus Weinberg 793 Bauholzsichten 1. Klasse mit 193,67 m³ à Fr. 17.20 und 288 St. 1. und 2. Kl. mit 81,18 m³ à Fr. 16 20 und 676,46 m³ Brennholz à Fr. 9.— (zuzüglich Fr. 6.50 per m³ für Transportkosten bis Bahnstation Schuls).

Die Gemeinde Madulein verkaufte aus Godet d. dains 40 Telegraphenstangen-Lärchen 1. Kl. mit 10 m³ à Fr. 78.— und aus God Frid 100 m³ Brennholz-Lärchen, -Arven und Fichten 1. und 2. Kl à Fr. 12 65 (zuzüglich

Fr. 2.50 bis Scanfs).

Die Gemeinde Rhäzüns verkaufte aus Spegnas 52 Trämmel-Fichten und Tannen 1. und 2. Klaffe mit 46 m³ à Fr. 36.—; aus Tschunceuns 40 St. mit 23 m³ à Fr. 35.—; aus Bal bella 177 Bauhölzer 2. Kl. mit 72 m³ à Fr. 24.— (zuzüglich Fr. 2.— bis Khäzüns);

aus Tschunceuns 356 Bauholzblöcker 2. Kl. mit 160 m³ à Fr. 26.50 (zuzüglich Fr. 3.—); aus Tgeun pardatg 6 St. mit 3 m³ à Fr. 26.50 (zuzüglich Fr. 2.—); aus Frau Trieppel 13 St. mit 9 m³ à Fr. 26.50 (zuzüglich Fr. 2.50); aus Brau mescal 15 St. mit 4 m³ à Fr. 26.50 (zuzüglich Fr. 1.—) und aus Pigniu 7 St. mit 3 m³ à Fr. 26.50

(zuzüglich Fr. 1.50).

Die Gemeinde Tarasp verkaufte aus Cheut del Cuosv 372 Fichten Blockholz 1. u. 2. Rl. mit 139 m³ à Fr. 24 50; aus Cuosp 131 Fichten-Untermesser 3. Kl. mit 32 m3 à Fr. 18.50; aus Palü lunga 329 Bauhölzer 3. Kl. mit 71 m³ à Fr. 15.— (zuzüglich Fr. 7.— bis Schuls) und 134 m³ Brennholz, Fichten und Föhren 2. Kl à Fr.11.— (zuzüglich Fr. 4.— bis Vulpera); aus Chasun 335 Blockhölzer, Fichten und Föhren 1. und 2. Kl. mit 127 m3 à Fr. 25.50; aus Val Valetsch 151 St. 3. Al. mit 35 m3 à Fr. 21.—, ferner 114 Bauhölzer mit 23 m³ à Fr. 17. und 256 m³ Brennholz 1. Kl. à Fr. 12. — (zuzüglich Fr. 3.— bis Vulpera); aus Plan 50 Fichten Dbermeffer 2. Kl. mit 29 m³ à Fr. 27.—; aus Martina 39 Fichten-Untermesser 3. Kl. mit 13 m³ à Fr. 23.—, 58 Bauhölzer mit 13 m3 à Fr. 17.— und 33 St. 4. Rl. mit 5 m3 à Fr. 15.— (zuzügl. Fr. 2.— bis Schuls), ferner 128 m³ Brennholz (Erlen- und Nadelholz) à Fr. 13.— (zuzüglich Fr. 1.— bis Rurhaus) und 45 Fichten mit 4 m3 à Fr. 19.-(zuzüglich Fr. 2.— bis Schuls); aus Pradé und Chasun 157 Fichten mit 17 m³ à Fr. 20.— (zuzüglich Fr. 2. bis Schloß Tarasp).

— Die Gemeinde Paspels verkaufte aus Busch und Vardella 270 Fichten und Lärchen Unter- und Obermesser mit 90 m³ à Fr. 20.— (zuzüglich Fr. 8.— bis

Rothenbrunnen und Robels).

— Die Gemeinde Trans verkaufte aus verschiedenen Waldungen 1500 Fichten und Lärchen Ober- und Untermesser mit 276 m³ à Fr. 11.— (zuzüglich Fr. 15.— bis Rothenbrunnen und Rodels).

— Die Gemeinde Münster verkaufte aus Munt Masaun, Valclò und Plaumaschura 230 Leitungsstangen

(Lärchen) mit 76,04 m³ à Fr. 45.— per m³.

— Die Gemeinde Zuoz verkaufte aus verschiedenen Waldorten 18 m³ Fichtenbretter 1. u. 2. Kl. à Fr. 66.24, 80 m³ Lärchenbretter à Fr. 76.50, 32 m³ Urvenbretter à Fr. 75.06, 19 Fichtenftollen 1. u. 2. Kl. à Fr. 74.47, 22 Lärchenftollen 1. u. 2. Kl. à Fr. 75.04, 16 m³ Brenn-holzstollen 3. Kl. à Fr. 45.—, und aus Sulsana 17 m³ Lärchenbrennholz à Fr. 7.60 (zuzüglich Fr. 6.— bis Bevers).

— Die Gemeinde Tschiertschen verkaufte aus Ob dem Bleiswald 100 m3 Fichtenbrennholz 1. und 2. Kl.

à Fr. 10.— (zuzüglich Fr. 6.— bis Chur).

— Die Gemeinde Praden verkaufte aus Kopfwald und Alprohna 56 m³ Fichtenbrennholz 1., 2. u. 3. Kl. à Fr. 11.— (zuzüglich Fr. 5.— bis Chur), und aus Lärchwald 80 Lärchen (Blöcker und Bauhölzer) 2. und 3. Kl. mit 31 m³ à Fr. 24.— (zuzüglich Fr. 8.— bis Chur).

Verschiedenes.

über den Liegenschaftenbesitz der Stadt Zürich enthält die Weisung des Stadtrates über die Schaffung einer Adjunktenstelle einige bemerkenswerte Anaaben. Während im Jahre 1900 der Verwaltung 122 Micthäuser mit 192 Wohnungen und 218 Geschäftslokalen und 287 unüberbaute Grundstücke unterstanden, waren es Ende 1911 370 Miethäuser mit 592 Wohnungen und 264 Geschäftslokalen und 705 Grundstücke. Die Zahl der Mieter und Pächter stieg im gleichen Zeitraume von 449 auf 950, die Zinseinnahme von 334,000 Fr. auf 730,000 Franken. Umgekehrt wuchsen aber auch die Ausf

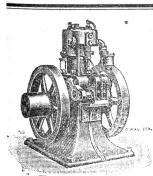
gaben für den Unterhalt der Liegenschaften von 76,000 Franken im Jahre 1901 auf 265,000 Fr. im Jahre 1911 an, und der Wert der realisierbaren Liegenschaften siteg in dieser Zeit von 24,4 Willionen Fr. auf 37,7 Willionen. Der Stadtrat beantragt nun dem Großen Stadtrat, dem Liegenschaftenverwalter einen Adjunkten beizugeben und dessen Besoldung auf 3200 bis 4700 Fr. anzusehen.

Industrielles aus Glarus. (Korr.) Die Tatsache, daß einige von den in Glarus etablierten neuerstandenen Industrien einen recht guten Geschäftsgang aufweisen können, muß jeden Einwohner ber glarnerischen Residenz mit Befriedigung erfüllen. Es liegt darin ein Wink, daß man es mit dem in Glarus üblich gewordenen Peffimismus, es laufe nichts, nicht zu weit treiben, sondern mit einem größern Vertrauen in die Zukunft blicken follte. Wie man erfährt, kann die Aktien-Gef. Möbelfabrik Horgen=Glarus auf ein gutes Geschäftsjahr zurück= blicken, woraus erhellt, daß deren Fabrikate sich einer großen Beliebtheit erfreuen, dank einer rationellen, umssichtigen Leitung und einem kaufmännisch richtigen Vors gehen. Die Lohnsumme, welche die A.-G. Möbelfabrik Horgen Glarus in Glarus allein ben Angestellten und Arbeitern alljährlich ausbezahlt, erreicht eine respektable Sohe, was natürgemäß wieder dem geschäfistreibenden Bublikum zu gute kommt. Einer ist auf den andern angewiesen.

Auch die zweite hiesige Holzindustrie, die Sti- und Schlitten fabrikation, erstreut sich zurzelt einer recht günstigen Konjunktur, der die Produzenten sich in richtiger Weise anpassen. Der Export von Stiern ist ein ganz bedeutender, und der Versand von Davoserschlitten geht in die hunderten von Exemplaren. Immer mehr gelangt man zu der Aberzeugung, daß dem Sport in unserer Zeit eine volkswirschaftliche Bedeutung innewohnt; derselbe ist geradezu zum Schöpfer neuer Insbustrien geworden.

Die dritte neue Industrie, welche sich in den letzten Jahren in Glarus etabliert hat, die Teigwarenfabristation, erfreut sich ebenfalls eines sehr guten Geschäftsganges und bringt einer Anzahl von Arbeitern einen schönen und ständigen Verdienst.

(Korr.) Auf dem Bahnhof Unterterzen am Walensee wird seit einigen Tagen für das große Sägereietablissement Steußi & Schenker eine überaus mächtige Holzpartie aus dem Tirol abgeladen. Es sind darunter über 20 Stämme mit je über 15 m³, darunter ein Block, der auf eine Länge von 5 m einen Kubikinhalt von



E.B. Motoren

für Gas, Benzin, Petrol

Rohöl-Motoren

Vollkommenster, einfachster und praktischer Motor der Gegenwart Absolut betriebssicher.

Absolut betriebssicher. Keine Schnelläufer.

Type A J 3 HP 3 3 5—6 8—12 Fr. 850.— 1120.— 1350.— 2500.— 300 Touren

Magnetzündung, Kugelregulator, autom. Schmierung Vermietung von Motoren. Elektrische Lichtanlagen.

Kompl. Anlagen für 20-30 Lampen 35-40 Lampen Fr. 600.—

Verlangen Sie Katalog B gratis. 26

Emil Böhny, Zürich I Löwenstrasse 39, b. Löwenplatz, nächst Hauptbahnhof. 4,85 m³ aufweift. Der größte Stamm hat einen Kubitsinhalt von 20 m³, auf eine Länge von 45 m.

Das Warenhaus vom architektonischen und kunftgewerblichen Standpunkt. Dr. Ing. Alfred Wiener hielt vor einigen Tagen im Berein für deutsches Runftgewerbe im Runftlerhause zu Berlin einen Borirag über das "Warenhaus in architektonischer und kunstgewerb-licher Beziehung." An Hand von über 50 Lichtbildern führte der Vortragende die Zuhörer durch die verschiedenen Teile des Warenhauses und zeigte, wie vielfältig die Beziehungen zwischen Warenhaus, Architektur und Runftgewerbe find. Nach einer geschichtlichen Einleitung tam der Vortragende auf die Organisation und den Betrieb des Warenhauses. Auf dem Betrieb und dem Warenverkauf beruhen Grundriflösung und konstruktive Anlage, diese wiederum find für die Architeftur des Außern wie des Innern allein maßgebend. Außer diesen wichtigsten Grundfagen ftellte der Vortragende noch eine Reihe weiterer Prinzipien für den Bau eines Warenhauses auf, die vor allem die übersichtlichkeit der Anlage, das Unterbringen der verschiedenen Lager, Verkaufsstände und Betriebe und besonders die Feuersicherheit betrafen. Es folgte die Besprechung der Grundriflösungen und An-lage der einzelnen Räume, der Lichthöse, Teppichsäle, Mode: und Butfalons, Lebensmittelabteilungen, Erfrischungs, und Erholungsräume, die durch Beispiele aus vielen in- und ausländischen Warenhäusern im Lichtbilde erläutert wurden. Als übergang vom Grundriß zur Außenarchitektur wurden eingehend Konstruktion und Anlage oes Schaufenfters behandelt und mit einer übersicht über die Ausgestaltung des Auslagefenfters die architektonische Entwicklung des Ladens bis zum Warenhause gegeben. Im zweiten Teil des Vortrages verfolgte Wiener, von ber Schöpfung Meffels, dem reinen Bertikalismus beim Wertheimbau in der Leipziger Straße zu Berlin, ausgehend, die Weiterentwicklung zunächst der unter Meffels Einfluß entstandenen Warenhausbauten der letten 15 Jahre bis zu den neuesten Häusern von Kreis in Elberfeld und Dortmund, bei denen neben der immer noch vorherrschenden Vertifalen der Horizontalen doch wieder eine größere Rolle zugewiesen wird. Dann wandte sich der Redner den weiteren Typen der Warenhausarchi= tektur zu, bei benen man fich mit der Auflösung der Wand in Pfeiler aus Stein und in Glasflächen nicht begnügte und entweder Gifen nicht nur als konstruktives Element, sondern auch unverhüllt als architektonisches Motiv in der Faffade verwandte oder fogar, wie Tiet in Berlin, Leipzigerftraße, auf jede Betonung von vertital oder horizontal verzichtete. Gänzlich verschieden von diesen vollständig geöffneten Architekturen find nun die Bauten, bei denen aus ästhetischen Gründen oder mit Rücksicht auf die sie umgebenden älteren Bauwerke man sich von den Pfeilerbauten mehr entfernte und sich wieder der geschloffenen Front zuwandte, Bauten, wie wir sie in Berlin beim Raufhaus des Weftens, in Samburg bei den Hoezerschen Warenhausbauten, in München bei Beilsmann und Littmanns Tiet und Oberpollinger finden. Der Vortragende zeigte an Beispielen aus Paris und London, wie wenig Anregungen und Vorbilder uns die dortigen Warenhäuser geben können.

Es wurden die einzelnen Materialien besprochen, die bei der Innenarchitektur zur Verwendung gelangen. Im dritten Teil wurde die Innenausbildung des Warenshauses behandelt. Daran schloß sich ein Rundgang durch die außerordentlich reichhaltige Ausstellung von Modellen, Photographien, Zeichnungen ausgeführter und projektierter Warenhausbauten an. ("Bauwelt".)

> GEWERBENUSEUN WINTERTHUR BIBLIOTHEK